




tipiti

wo Kinder und Jugendliche
leben und lernen



Angebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Lebensläufen

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen einen auf sie abgestimmten Entwicklungs- und Förderrahmen ermöglichen. So können sie Perspektiven für ihre Zukunft aufbauen und sich als wertvollen Teil der Gesellschaft erfahren. Wichtig ist uns, dass jedes Kind und jede-r Jugendliche sich auf ihre oder seine Bezugspersonen verlassen kann.

Kinder in Pflegefamilien erleben Beziehung

Begleitete Pflegefamilien bieten Kindern und Jugendlichen eine lebensnahe, familiäre Umgebung. Hier erleben sie Verständnis für ihre besondere Situation und profitieren von verbindlichen Beziehungen. Dies fördert ihre Entwicklung. Wir wollen ein tragendes Angebot sein, bis sie beruflich und sozial integriert sind. Sie wissen, dass sie in ihrer Familie jederzeit willkommen sind.

Wir begleiten Pflegefamilien so, dass diese den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder gerecht werden können.

tipiti begleitet jeweils vierzig bis fünfzig Kinder und Jugendliche in dreissig bis fünfunddreissig Pflegefamilien. Wir wählen die Pflegefamilien sorgfältig aus und begleiten sie durch unser interdisziplinäres Team. Diese Fachberaterinnen werden auch für die Kinder und Jugendlichen zu wichtigen Bezugspersonen, die sie so unterstützen, wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Die Pflegeeltern werden vorbereitet, ausgebildet und vernetzt, damit sie gegenseitig lernen und sich unterstützen können.

Eltern entlasten, Kinder bis zur Selbstständigkeit begleiten

Unsere Fachberaterinnen betreuen pro Vollzeitstelle zehn bis zwölf Kinder und Jugendliche. Sie wirken als Bindeglieder zwischen diesen, ihren Pflege- und leiblichen Eltern, Behörden und weiteren Fachpersonen. Die Pflegeeltern können sich so ganz auf die Alltagsgestaltung konzentrieren. Diese Entlastung kommt dem Pflegekind und den eigenen Kindern zugute. tipiti unterstützt die Pflegeeltern auch beim Übergang ihrer Pflegekinder ins selbstständige Leben. Dank unseres Nachbetreuungsfonds können wir sie bei einer Aus-/Weiterbildung oder in Krisensituationen auch über ihren Austritt hinaus unterstützen.



Zweifamilien

Pflegefamilien, die bereits ein Pflegekind begleiten und bei tipiti in ein Coaching einsteigen, nennen wir Zweifamilien. Häufig sind das Familien, die ein Kind oder eine/n Jugendliche/n aus ihrer (sozialen) Verwandtschaft bei sich aufgenommen haben. Die Verwandtenpflege wird oft mit familienfremden Pflegeeltern gleichgesetzt. Verwandtenpflegende haben jedoch eine andere Ausgangslage. Durch die familiären Verbindungen sind sie direkter und emotionaler durch die Lebenssituation der abgebenden Eltern betroffen, da sie selbst Teil dieses Familiensystems sind. Sie benötigen deshalb eine spezifische Begleitung, die auf diese besondere Form der Pflegeverhältnisse eingeht.

Übergangspflegefamilien für Säuglinge und Kleinkinder

Für Kinder, die nach der Geburt nicht bei ihren Eltern leben können, führen wir ein Angebot von Übergangspflegefamilien in der Deutschschweiz, die wir begleiten und unterstützen. Eine solche Familie kann sich dem neugeborenen Kind voll widmen, bis klar ist, ob es bei

seinen Eltern, bei Adoptiv- oder bei Pflegeeltern aufwachsen kann. Übergangspflegefamilien stehen auch für die Notfallplatzierung von Säuglingen und Kleinkindern zur Verfügung, deren Mütter/Eltern sich in kritischen Lebenssituationen befinden und ihrem Kind momentan nicht die nötige existenzielle Sicherheit bieten können.

Ein Zuhause für ukrainische Pflege-Grossfamilien



Wenige Wochen nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Februar 2022 empfing der Verein tipiti – mit der Unterstützung der Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz – elternlose Kinder und ihren Pflegeeltern aus der Ukraine in der Schweiz. Im ersten Jahr waren die Pflege-Grossfamilien kollektiv untergebracht und begleitet. Zwischenzeitlich leben alle «unsere» in der Ostschweiz angesiedelten Familien individuell rund um Heiden AR und werden im Prozess ihrer Integration von unseren Fachteams begleitet.



In der Ukraine lebten vor Kriegsausbruch rund 100'000 Kinder in staatlichen Einrichtungen der ausserfamiliären Erziehung, ein kleiner Teil davon in Pflegefamilien. Die Situation dieser Kinder und Jugendlichen hat sich durch den Krieg weiter erschwert.

Der Verein tipiti setzte sich nach dem russischen Überfall auf die Ukraine im Frühjahr 2022 mit Hilfe von ukrainischen NGOs für elternlose Kinder und Jugendliche ein, die schon zuvor in Pflege-Grossfamilien in der Ukraine gelebt hatten. Sie sollten in der Schweiz Zuflucht finden.

Vorerst kollektive Notunterbringung

Neun grosse Pflegefamilien aus Mariupol, Poltawa und Cherson wurden über Polen in die Schweiz evakuiert und vorerst kollektiv in Rehetobel AR (sechs Familien mit 55 Personen) und Gilly VD (drei Familien mit 31 Personen) untergebracht – mit grosser Unterstützung und Solidarität seitens der Behörden und der Zivilgesellschaft. Die Kinder zeigten sich psychisch stark belastet und verunsichert.

Tipiti-Fachteams begleiteten die Familien, stellten für die ersten Monate eigene Schulprogramme auf die Beine, bis alle Kinder in die öffentliche Schule eintreten konnten, und koordinierten ausserschulische und therapeutische Angebote.

Partnerschaft mit SOS-Kinderdorf Schweiz

SOS-Kinderdorf Schweiz unterstützte das Projekt 2022/23 und finanzierte einen Teil der Mehrleistungen, die der Bund nicht übernimmt: die psychosoziale Begleitung der Kinder, die Unterstützung der Pflege-

eltern und die ausserschulischen und therapeutischen Angebote.

Hilfe zur Integration und Begleitung der Pflegefamilien

Eine Rückkehr ist für die Ukrainer:innen nicht absehbar. Für unsere Pflegekinder und -jugendlichen, die ohne eigene Eltern aufwachsen und durch den Krieg zusätzlich entwurzelt sind, ist es entscheidend, hier Fuss fassen, sich ausbilden und zu einem selbstständigen Leben finden zu können. Die teils sehr grossen Familien aus Rehetobel AR wohnen inzwischen in «ihrem» eigenen Zuhause rund um Heiden AR. Unsere Fachteams begleiten sie bei der Integration am neuen Wohnort. Für die Grossfamilien aus Gilly VD verläuft die Wohnraumsuche wesentlich schwieriger.

Wichtig ist uns die Unterstützung der Pflegeeltern in pädagogischen, psychologischen und Belangen der Alltagsbewältigung, damit sie «ihren» Kindern in der unsicheren Lebenssituation verlässliche und dauerhafte Bezugspersonen sein können. In Heiden AR hat tipiti ein Begegnungszentrum eingerichtet, welches vom Fachteam als Büro und für Weiterbildungen der Eltern und Freizeitaktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen genutzt wird.

Mehr Informationen finden Sie unter [tipiti.ch](https://www.tipiti.ch).

Lebensräume, wo Jugendliche wirklich dazugehören

Wohnen, Betreuung, Zukunft

Jugendliche brauchen Bezugspersonen, die ihnen verlässliche und emotionale Beziehungen und einen Lebensraum anbieten, der ihrer Entwicklung förderlich ist und wo sie wirklich dazugehören. Dadurch können sie ihre Ressourcen erkennen und Perspektiven entwickeln.

Jugendliche – einerlei, ob «einheimische» oder «mehrheimische» – die ohne verlässlichen familiären Rahmen erwachsen werden müssen, sind auf besondere Begleitung auf dem Weg in die Selbstständigkeit angewiesen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Ressourcen zu entdecken und darauf zu bauen. Besonders Jugendliche, die ihr vertrautes Umfeld z.B. wegen Krieg verlassen mussten, brauchen zum Aufbau ihrer Persönlichkeit verlässliche Beziehungen und Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. Dazu fördern wir Jugendliche beim Aufbau eines sozialen Netzes und einer zu ihren Fähigkeiten passenden beruflichen Ausbildung. Jede*r unserer jungen Erwachsenen kann über die Volljährigkeit hinaus auf seine oder ihre Bezugsperson bei tipiti und bei Bedarf auf finanzielle Unterstützung zur Krisenbewältigung oder erweiterten Ausbildung zählen.

Individuell begleitet – der tipiti-Wohnplatz

Ob begleitete Wohngemeinschaft, begleiteter Familien- oder Einzelwohnplatz, unsere begleiteten Wohnformen zeichnen sich durch ihre kleine, dezentrale Struktur und ihre individuelle Begleitung aus. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten bei uns – auf der Basis einer individuellen Förderplanung – persönliche Unterstützung in der Alltags- und Freizeitgestaltung und in der Bewältigung der schulischen und beruflichen Anforderungen.

Besonders Jugendliche, die ihr vertrautes Umfeld verlassen mussten, brauchen verlässliche Beziehungen und Vorbilder.

Aufnahme von MNA

Für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, so genannte MNA, führen wir betreute Wohnplätze, wo wir neu im Kanton Appenzell AR ankommende Jugendliche mit den neuen Lebensbedingungen und dem Alltag in der Schweiz vertraut machen. Für die erste Phase ist eine Ankerfamilie in Trogen ihr Zuhause. Nach wenigen Monaten ziehen sie, je nach Bedarf und Alter, in eine entsprechende Pflegefamilie oder passende Wohngruppe.



Das Lern- und Begegnungszentrum St. Gallen

Mit dem Lern- und Begegnungszentrum (LBZ) in St. Gallen ist ein Ort entstanden, wo einerseits junge Menschen von Bezugspersonen auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit begleitet werden und andererseits vornehmlich unbegleitete minderjährige Geflüchtete (MNA) während ihrer ersten Zeit in der Schweiz ganzheitlich unterrichtet werden.

Das Lern- und Begegnungszentrum bildet den Mittelpunkt für die jungen Menschen, welche von tipiti begleitet werden. An diesem offenen Ort treffen

Individualschulen

Es zählt, was das Kind jetzt braucht.

Für Schüler·innen, die vorübergehend ein individuelles Förder- und Begleitangebot benötigen, führen wir seit 1976 Individualschulen, die sich konsequent an den aktuellen, sich wandelnden Bedürfnissen des Kindes orientieren.

tipiti-Schulen der Unter- und Mittelstufe

Unsere Kleingruppen-Schulen in Trogen und Heiden (beide Appenzell AR) und das Jahrzeitenhaus in St. Gallen fördern jedes Kind individuell, unterstützen es bei der Persönlichkeitsentwicklung und helfen ihm, eigene Ressourcen zu aktivieren. In Zusammenarbeit mit den Eltern streben wir an, die Schüler·innen in die Regelklasse oder eine weiterführende Schule zu integrieren. Die geschützte Lernatmosphäre in Kleinklassen erlaubt es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen und Lerndefizite auszugleichen. So kann es seine Möglichkeiten entdecken, sich entfalten und Erfolge erleben.

tipiti-Schulen der Oberstufe

Die Oberstufen-Sonderschulen in Trogen AR und Wil SG nehmen Schüler·innen auf, welche die öffentliche Schule nicht mehr besuchen können und umso mehr eine besondere Vorbereitung in der Berufswahl und individuelle Unterstützung brauchen. Wir bereiten unsere Schüler·innen auf die berufliche Grundbildung oder die praktische Berufseinführung vor. Das Schulteam unterstützt und fördert die Jugendlichen schulisch und persönlich in der beruflichen Erstausbildung auch nach dem Austritt aus unseren Schulen.

tipiti-Schule im Bundesasylzentrum

Im Auftrag des Kantons St. Gallen führen wir im Bundesasylzentrum Altstätten eine eigene Volksschule für die dort kurzzeitig wohnhaften Schüler·innen. Sie werden auf den Übertritt in die Schule eines kantonalen Asylzentrums und später einer Gemeinde vorbereitet.

Unsere Schulen fördern das Kind individuell. So kann es sich entfalten und Erfolge erleben.

Schwerpunkte sind Deutsch, west-europäische Kultur und Zusammenleben, Regeln und Umgangsformen, Unterstützung beim Verstehen ihrer aktuellen Situation und eine lernanregende Tagesstruktur. Wir möchten den Schüler·innen in dieser herausfordernden Lebensphase einen Ort des Ankommens, der Geborgenheit und der Sicherheit bieten.

Beratungs- und Unterstützungsdienst (B&U)

Unsere Sonderschulen stellen ihre Kompetenzen im Auftrag des Kantons St. Gallen auch den Regelschulen zur Verfügung. Es ist das Ziel des Dienstes «Beratung und Unterstützung», kurz «B&U», die Haltefähigkeit der öffentlichen Schulen zu erhöhen. Die Lehrpersonen erhalten Beratung und Unterstützung, um in herausfordernden Situationen mit verhaltensorientierten Lernenden adäquater umgehen zu können.

Begleitung, Bildung und Begegnung für junge Menschen

die jungen Menschen ihre professionellen Bezugspersonen, vereinbaren Gespräche, reflektieren ihre Ziele und planen ihre nächsten Schritte.

In einer abwechslungsreichen Ganztagesstruktur werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihren schulischen und sprachlichen Kompetenzen gefördert. Daneben bieten wir ihnen Arbeitstrainings in Küche und Werkstatt an. Die individuelle Förderplanung bestimmt die Lernschwerpunkte und den Lernrhythmus.

Das LBZ ist der Ort, wo sich die von tipiti begleiteten jungen Menschen auch für Freizeitaktivitäten wie gemeinsames Kochen oder Spielen treffen. Hier begegnen sich aber auch Pflegefamilien, Gastfamilien und Mentor·innen zur organisierten Weiterbildung oder zum informellen Austausch.





Kompetenz, die dem Kind zugutekommt

Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können oder besondere schulische Förderung benötigen, haben ein Anrecht auf eine individuelle und kompetente Begleitung oder Beschulung.

Wir bieten Weiterbildungen für Pflege- und Adoptiveltern sowie Fachpersonen der Pädagogik, Sozialpädagogik und Sozialarbeit, die Kinder und Jugendliche betreuen oder begleiten.

Das Kursspektrum orientiert sich an relevanten Themen, welche innerhalb unserer Organisation mit Erfolg angewendet und stetig weiterentwickelt werden, wie Neue Autorität, Lösungs-Orientierung, Biografiearbeit, Kompetenzorientierung und Ressourcenarbeit. Ein Mehrwert entsteht durch den Bezug externer Expert*innen in den jeweiligen Themenbereichen.

Aus der Praxis, für die Praxis

Die Kurse sind praxisorientiert. Unsere Referent*innen gestalten abwechslungsreiche, bereichernde Seminartage und gehen auf die Anliegen der Teilnehmenden ein. Gefördert werden Haltungen und Verhalten, welche die Beziehung zum Kind unterstützen und dessen Entwicklung fördern.

Unsere Kurse richten sich an Personen aus verschiedenen Institutionen und Behörden.

Unsere Organisation

Wir orientieren uns daran, was Kinder und Jugendliche brauchen

Der Verein tipiti organisiert sich flexibel rund um die Entwicklungs- und Förderbedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sie stehen stets im Zentrum.

Overhead, Administration und Infrastruktur sind effizient organisiert. Unsere Einrichtungen bestehen aus überschaubaren Einheiten. So fließen unsere Ressourcen direkt in die intensive Beziehungsarbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien.

395 betreute Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

- 200 Schüler:innen in 5 Schulen
- 65 Kinder/Jugendliche in Pflegefamilien
- 70 ukrainische Kinder/Jugendliche in Pflege-Grossfamilien
- 60 Jugendliche/junge Erwachsene im LBZ sowie in WGs und Pflegefamilien

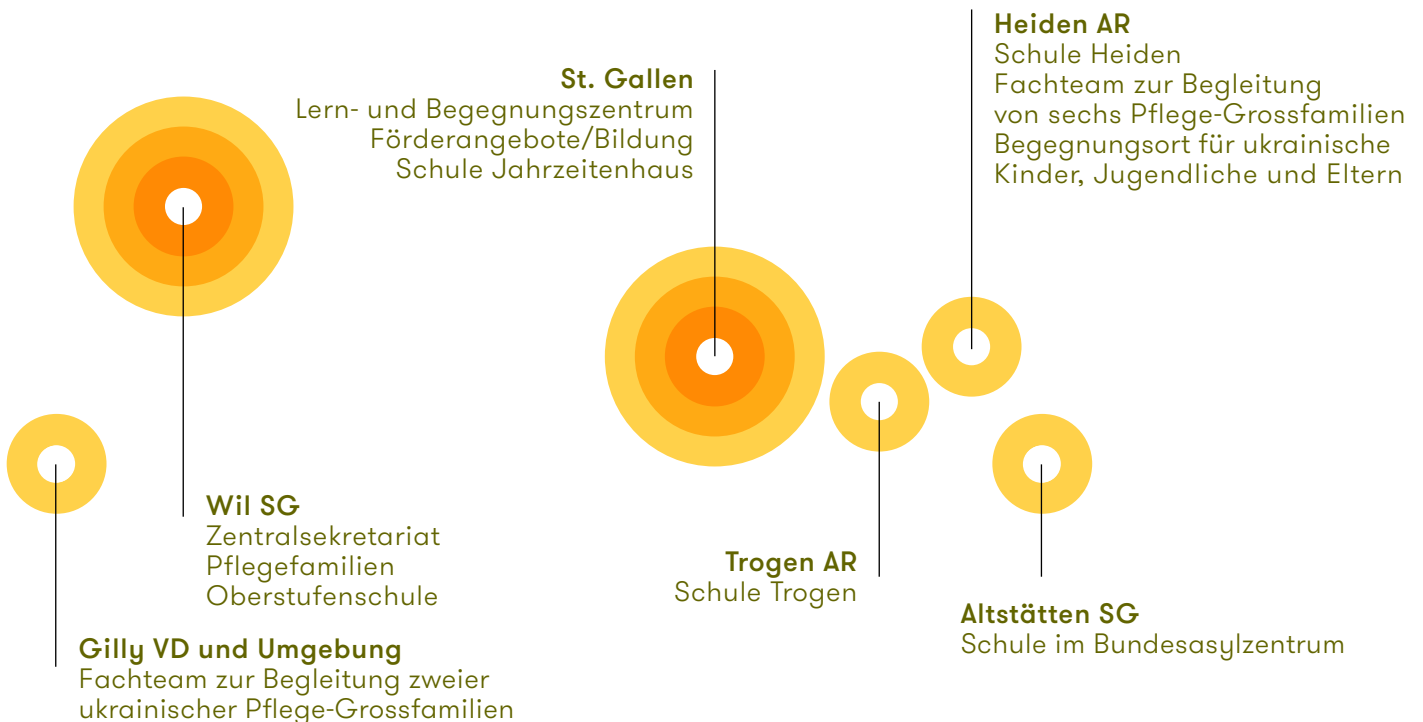
240 Mitarbeitende inkl. Pflegeeltern (Teil-/Vollzeit)

330 Mitglieder Verein und Gönner:innen

13.5 Mio. CHF Jahresaufwand

Stand Dezember 2023

tipiti Standorte





tipiti

wo Kinder und Jugendliche
leben und lernen

Verein tipiti
Zentralsekretariat
Zürcherstrasse 1
9500 Wil SG

071 950 50 60
info@tipiti.ch
www.tipiti.ch

Sie finden mehr Informationen unter www.tipiti.ch.

Spendenkonto: Postfinance CH15 0900 0000 9000 6074 2